

ECONOMIC RESEARCH

Branchenprognose Versicherungs- wirtschaft: Aussichten für 2023 und 2024 hellen sich auf

2023/03

Insurance Perspectives

Autoren

Dr. Paul Berenberg-Gossler
p.berenberg-gossler@gdv.de

Thilo Bertelsmann
t.bertelsmann@gdv.de

Dr. Max Hanisch
m.hanisch@gdv.de

Executive Summary

Trotz der weiterhin unsicheren konjunkturellen Wirtschaftslage sowie einer nur zögerlich rückläufigen Inflation, prognostiziert der GDV weiterhin ein leichtes Beitragsplus für 2023. Für 2024 legen wir erstmals ein aufwärts- und ein abwärtsgerichtetes Szenario vor. Die großen Trends haben sich im Vergleich zu unserer letzten Prognose im März 2023 kaum verändert: Reale Einkommensrückgänge belasten vor allem das Geschäft der Lebensversicherer, während es inflationsbedingt Beitragszuwächse in den Sparten der Schaden- und Unfallversicherung und der Privaten Krankenversicherung gibt.

- Aus den Prognosen für die drei Sparten resultiert für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2023 ein Beitragsplus von 1,3 % und im Jahr 2024 ein Zuwachs im Bereich von 2,9 % bis 4,8 % (Tab. 1).
- Diese leichte Verbesserung im Vergleich zur letzten Prognose aus März ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das erste Quartal 2023 etwas weniger schwach im Einmalbeitragsgeschäft lief als ursprünglich erwartet. Für die Lebensversicherung

insgesamt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) geht der GDV im Jahr 2023 nun von einem Beitragsrückgang um 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Die weiterhin schwach erwartete Entwicklung der Einmalbeiträge belastet aber das Geschäft. Im kommenden Jahr rechnen wir mit einem Beitragswachstum im Bereich von -0,4 % bis 1,1 %.

- Für die Private Krankenversicherung prognostizieren wir für 2023 einen Anstieg des Beitragsaufkommens von 3,9 %. Dahinter stehen insbesondere höhere Leistungen und eine anhaltende Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Im Jahr 2024 könnte das Beitragsplus im Korridor von 4,0 % bis 5,5 % noch etwas darüber liegen.
- Der GDV rechnet für 2023 mit einem Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung von 6,6 %. Dieses ist auf die Summenanpassungen in der Sachversicherung, die die höheren Beiträge treibt, zurückzuführen. Nächstes Jahr wird das Wachstum im Korridor von 5,8 % bis 8,4 % liegen.

Zinsen und Inflation prägen die Beitragsentwicklung

Tabelle 1 · Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2022 ¹	2023 ²		2024 ²	
		Frühjahr 2023	Sommer 2023	untere Variante	obere Variante
Lebensversicherung insgesamt ³	-5,9	-5,5	-4,3	-0,4	1,1
Private Krankenversicherung	3,7	3,5	3,9	4,0	5,5
Schaden- und Unfallversicherung	4,0	5,7	6,6	5,8	8,4
Versicherungswirtschaft insgesamt ³	-0,6	0,4	1,3	2,9	4,8
Versicherungswirtschaft / lfd. Beitrag ³	2,8	3,2	3,5	3,3	4,8

¹ teilweise vorläufige Werte

² GDV Branchenprognose, für Schaden/Unfall im Sommer 2023 Hochrechnung auf Basis des 1. Quartals

³ einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds

Quelle: GDV, PKV-Verband

Vorwort

Die Branchenprognose des Versicherungsverbands wurde am 20. Juni 2023 von der verbandsinternen „Kommission Versicherungsmärkte“ des Ausschusses Volkswirtschaft des GDV erstellt. Gegenstand der Vorausschätzung der Prognose sind ausschließlich die Bruttobeitragseinnahmen in den drei Sparten. Nicht Gegenstand der Vorausschätzung sind dagegen beispielsweise der Schadenverlauf bzw. zukünftige Leistungen, die Kapitalerträge oder Kennzahlen zur Ertragslage. Die Kommission setzt sich aus Fachleuten aus den Mitgliedsunternehmen und dem Verband zusammen. Gegenwärtig gehören der Kommission 16 Mitglieder an, die in ihren Unternehmen in den Bereichen Planung und Steuerung, Controlling, Betriebswirtschaft oder Vertrieb tätig sind. Dabei ist durch die Zusammensetzung der Kommission eine hinreichend repräsentative Abdeckung des Marktes gewährleistet. Vonseiten des GDV wird die Geschäftsführung der Kommission durch Mitarbeiter aus der Abteilung Volkswirtschaft und Finanzmärkte übernommen und aus den Fachbereichen Lebensversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung unterstützt. Auch ein Mitarbeiter des PKV-Verbandes wirkt in der Kommission mit.

Stand der Prognose und somit auch der makroökonomischen Nenngrößen, die dieser zu Grunde liegen, ist der 20. Juni 2023.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Aussicht für das **globale Wachstum** bleibt weiterhin verhalten. Die OECD prognostiziert für 2023 eine reale **BIP**-Wachstumsrate von 2,7 % für die Weltwirtschaft und 2,9 % für das Jahr 2024. Am aktuellen Rand zeichnet sich eine beständige Verbesserung der bisherigen wachstumshemmenden Nachwirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ab. Die globale Industrieproduktion lag im April 1,5 % über dem Vorjahresmonat, der Global Supply Chain Pressure Index lag im Mai um 1,71 Standardabweichungen unter dem historischen Mittelwert und Preise für Öl und Gas sanken deutlich unter das Niveau von vor dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine. Dämpfend auf das Wachstum wirkt sich jedoch weiterhin die Inflationsentwicklung aus, die weltweit private Haushalte mit rückläufigen Realeinkommen konfrontiert und somit den privaten Konsum abschwächen lässt. Für die G20-Staaten erwartet die OECD 2023 eine Inflationsrate von 6,1 % im laufenden und 4,7 % im folgenden Jahr. Auch die sich fortsetzenden Zinsanhebungen bedeutender Zentralbanken wirken sich zunehmend auf die Realwirtschaft aus. Die Fed signalisiert dabei weitere Zinserhöhungen, nachdem zunächst eine Pause eingelegt wurde, um die Transmissionswirkung der bisherigen Anhebungen genauer zu beobachten. Neben einer schwächelnden Konjunkturentwicklung in den USA könnte auch der Wachstumsimpuls der chinesischen Wirtschaft schwächer ausfallen. Für das aktuelle Jahr verkündete die chinesische Regierung ein Wachstumsziel von um die 5 %, das niedrigste Wachstumsziel in den letzten 30 Jahren.

Im **Euroraum** schrumpfte das **BIP** im 1. Quartal 2023 leicht um 0,1 %. Für das Gesamtjahr 2023 prognostiziert die OECD eine Wachstumsrate von 0,9 % und für 2024 von 1,5 %. Der Arbeitsmarkt bleibt weiterhin angespannt und im Mai erreichte die **Arbeitslosenquote** einen historischen Tiefststand von 6,5 %. Derweil ging die **Inflationsrate** von 7 % im April auf zuletzt 6,1 % zurück. Der Anstieg der **Kerninflation** ging etwas langsamer zurück auf 5,3 % (April: 5,6 %). Aufgrund der weiterhin weit vom Ziel der EZB abweichenden Inflationsrate beschloss diese bei ihrer letzten Sitzung, den **Leitzins** auf 4,0 % anzuheben. Der GDV legt für diese Prognose die Erwartung zugrunde, dass der Leitzins in der Eurozone zumindest ein weiteres Mal um 25 Basispunkte auf 4,25 % angehoben wird, bevor die EZB ihren Kurs hält und im Verlauf des Jahres 2024 den Leitzins um insgesamt 75 Basispunkte senkt.

Das **BIP** ist in **Deutschland** im 1. Quartal um 0,3 % geschrumpft. Nachdem es bereits im 4. Quartal 2022 um 0,5 % ggü. dem Vorquartal zurückgegangen war, hat sich die Wirtschaft im Winter in einer technischen Rezession befunden. Hierbei war ein wesentlicher Faktor der Rückgang des privaten Konsums, der auf die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit und den Rückgang der realen Einkommen zurückzuführen ist. Während die OECD ein Wachstum von 0,0 % für Deutschland dieses Jahr und 1,3 % in 2024 erwartet, sind die Prognosen der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr etwas pessimistischer. Sie rechnen im Durchschnitt mit einer leicht negativen Wachstumsrate für das Gesamtjahr. Ab der zweiten Jahreshälfte könnte sich der private Konsum jedoch wieder etwas erholen. Für diese Prognose wurde ein Gesamtwachstum des **BIP** in Deutschland von 0,0 % für dieses Jahr und 1,5 % in 2024 unterstellt.

Die **Inflation in Deutschland** lag im Mai bei 6,1 % ggü. dem Vorjahresmonat. Vor allem die Entwicklung bei den Preisen für Energieprodukte hat sich abgeschwächt, diese lagen zuletzt 2,6 % höher als ein Jahr zuvor. Demgegenüber erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 14,9 % ggü. dem Vorjahr. Die **Kerninflationsrate** lag im Mai bei 5,4 % (April: 5,8 %) und hält sich weiterhin hartnäckig. Im laufenden Jahr und in 2024 werden sich zunehmend auch höhere Lohnkosten bemerkbar machen. Aktuell wird durch das Mittel der Inflationsausgleichsprämienzahlung jedoch verhindert, dass starke Zweitrundeneffekte die Inflationsdynamik anfachen. In den aktuellen Tarifabschlüssen sind bereits Zahlungen in Höhe von 21 Mrd. Euro für dieses und Anfang des nächsten Jahres vereinbart. Hierdurch dürfte sich auch der private Konsum stabilisieren. Der Preisdruck seitens der Erzeuger ist ebenfalls deutlich gesunken und die Preise gewerblicher Produkte lagen im Mai nur noch 1 % (ohne Energie: 3,2 %) über dem Vorjahresmonat. Für die Prognose rechnet der GDV mit einer Inflationsrate von 6 % in 2023 und 3 % in 2024.

Prognosespektrum Gesamtwirtschaft 2023 und 2024

Tabelle 2 · Zentrale makroökonomische Kennzahlen

Prognosezeitraum	2023			2024		
	Jun 22	Nov 22	Mär 23	Jun 23	Mär 23	Jun 23
Prognosezeitpunkt						
EZB-Leitzins ¹ (Jahresende)	2,25	3,25	4,0	4,25	3,5	3,5
Langfristiger Zins ² (in %)	2,75	3,0	3,5	2,5	3,0	2,5
Verbraucherpreise (Veränd. in %)	4,0	6,5	6,0	6,0	4,5	3,0
Verf. Einkommen, nominal (Veränd. in %)	5,0	3,5	5,5	5,5	5,0	4,5
Privater Konsum, real (Veränd. in %)	2,5	-1,0	-0,5	-1,0	2,5	2,5
Sparquote (in %)	10,0	9,5	9,5	11,0	10	10,5
Reales BIP (Veränd. in %)	2,5	-0,5	0,2	0,0	1,8	1,5

¹ Refinanzierungssatz

² Rendite 10-jähriger Bundesanleihen, Jahresende

Quelle: Thomson Reuters, GDV

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin robust und die **Arbeitslosenquote** lag im Mai bei 5,5 % (-0,2 Prozentpunkte ggü. April 2023). Aktuell deuten Indikatoren für die Einstellungsabsichten von Arbeitgebern jedoch auf eine Entspannung hin. So lag das ifo-Beschäftigungsbarometer im Juni bei 98,3 Punkten (Vormonat: 100,2) und der BA-X Stellenindex bei 122 Punkten im Mai, nach 124 Punkten im April. Die Bundesbank erwartet derzeit einen moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit, der auf das zusätzliche Angebot von geflüchteten Menschen zurückzuführen ist, welche zunehmend in den Arbeitsmarkt integriert werden. Vor diesem Hintergrund dürfte das nominal verfügbare Einkommen um 5,5 % in 2023 und um 4,5 % in 2024 ansteigen.

Aktualisierte Einschätzungen für die Jahre 2023 und 2024

Der makroökonomische Ausblick unterliegt aufgrund der hartnäckiger als erwarteten Inflation und der noch ausstehenden Auswirkungen der schnellen Zinsanhebungen der Zentralbanken weiterhin einer hohen Unsicherheit. Für das laufende Jahr hat sich die konjunkturelle Perspektive etwas eingetrübt; die Prognose sieht nun eine Stagnation des realen BIPs vor (Tab. 2). Auch im Jahr 2024 dürften Nachholeffekte beim BIP-Wachstum etwas schwächer ausfallen. Die Inflation hat womöglich ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht, und sämtliche Inflationstreiber deuten auf einen nachlassenden **Inflationsdruck** hin. Vor dem Hintergrund von gezahlten Inflationsausgleichsprämien dürften die bisher erfolgten Tarif- und Lohnabschlüsse die

Inflationsdynamik nur geringfügig verstärken. Andererseits sind die privaten Haushalte durch die bisherigen Reallohnrückgänge betroffen und können nicht gleichzeitig ihren Lebensstandard und ihre Spargewohnheiten erhalten. So halten wir es für wahrscheinlich, dass 2023 der **private Konsum** und die **Sparquote** niedriger ausfallen werden als im Vorjahr. Eine Erholung dürfte langsam ab der zweiten Jahreshälfte einsetzen.

Lebensversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die Lebensversicherung)

Die Beurteilung der aktuellen **Geschäftslage** in der Lebensversicherung hat sich leicht verbessert und beendet somit den Abwärtstrend der Vorquartale. Vor allem die **Geschäftserwartungen** für die kommenden sechs Monate sind deutlich besser ausgefallen als im Vorquartal und liegen fast im langfristigen Mittel. Hier sank der Anteil der Unternehmen, die eine ungünstigere Geschäftslage erwarten, auf 9 % (Vorquartal: 43 %). Zeitgleich ist der Anteil der befragten Lebensversicherer, die eine bessere Geschäftslage erwarten, auf 28 % angestiegen (Vorquartal: 17 %).

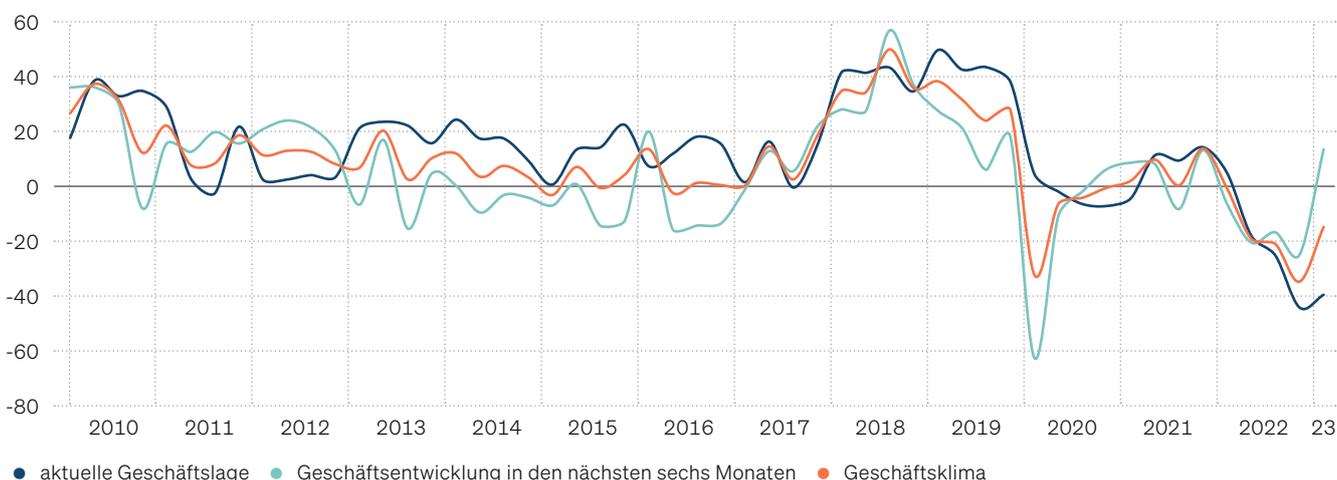
Das **Geschäftsklima** in der Lebensversicherung wird mit einem Saldo von -14,4 Punkten günstiger beurteilt als im Vorquartal (-34,6 Punkte) und erreicht damit den höchsten Stand seit dem 1. Quartal 2022 (Abb. 1). Entgegen der Gesamtentwicklung verdunkelt sich die Stimmung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Das Geschäftsklima sinkt dort auf einen Saldo von -28,8 Punkten (Vorquartal: 11,2 Punkte), den zweitniedrigsten Stand der Zeitreihe.

Mit Blick auf die aktuelle Lage im **Neugeschäft zum laufenden Beitrag** ist der Saldo mit -19,9 Punkten (Vorquartal: -5,8 Punkte) noch tiefer in den negativen Bereich gerutscht. Die Erwartungen für das Neugeschäft zum laufenden Beitrag haben sich saldiert verbessert. Der Anteil der befragten Lebensversicherer mit einer positiven Erwartungshaltung ist jedoch erneut leicht zurückgegangen auf 31 %; im Vorquartal lag dieser noch bei 35 %.

Die Bewertung der aktuellen Lage vom **Neugeschäft zum Einmalbeitrag (EB)** beurteilten über 90 % der Umfrageteilnehmer als ungünstiger gegenüber dem Vorjahr. Im Vorquartal lag der Anteil noch bei 80 %. Die Erwartungen für das Neugeschäft zum EB treten jedoch auf der Stelle. Der Saldo liegt bei -7,6 Punkten, 1,7 Punkte tiefer als im Vorquartal und in der Nähe des langjährigen Durchschnitts von 4,1 Punkten.

Verbesserte Stimmung in der Lebensversicherung

Abbildung 1 · ifo Konjunkturtest Lebensversicherung



Quelle: ifo Institut, eigene Berechnungen

Entwicklungstrends in der Lebensversicherung im Jahr 2023

Die Entwicklung der **Lebensversicherung** ist durch das makroökonomische Umfeld weiterhin eingetrübt. Die Inflation wird zwar weniger durch die ursprünglichen Inflationstreiber wie Lieferkettenengpässe, Energie- und Lebensmittelpreise angetrieben, jedoch haben sich die anfänglichen Preisschübe mittlerweile in weiten Teilen der Wertschöpfungskette verfestigt. Der GDV erwartet demnach eine hartnäckige Entwicklung der Kerninflation. Hierdurch verschiebt sich der erwartete Anstieg der Reallöhne weiter in Richtung Jahresende. Die Sparquote wird sich langsam normalisieren, jedoch zeigt die Auswertung der Geldvermögensbildung, dass die Attraktivität von Termineinlagen, deren Verzinsung im Zuge der geldpolitischen Straffung stieg, zugenommen hat. Die Arbeitslosenquote verharrt auf einem niedrigen Niveau.

Die Entwicklung in der **Lebensversicherung** seit Beginn des Jahres 2023 konnte sich im Bereich der Einmalbeiträge dennoch etwas vom schwachen Vorjahrestrend lösen. Hierin spiegeln sich noch vorhandene Ersparnisse aus der Pandemie und möglicherweise die Effekte der bisher ausgezahlten Entlastungsmaßnahmen,

wie die Inflationsausgleichsprämie und die Abschlagszahlung für Erdgas und Wärme im Dezember 2022, wider. Der Anteil von Kapitalisierungsgeschäften ist mit rund einem Drittel recht hoch. Der Jahresauftakt ist in diesem Bereich daher weniger schwach ausgefallen als im Frühjahr erwartet. Dieser Trend wird sich unserer Ansicht nach aber nicht bis Jahresende fortsetzen. Ersparnisse dürften zunehmend aufgebraucht sein oder in andere verzinsliche Einlagen fließen. Die aufgrund der gestiegenen Energiekosten ungewisse Höhe der zu erwartenden Nebenkostenabrechnungen dürfte viele Haushalte veranlassen, Liquidität zu bevorzugen. Generell hat sich an der Einschätzung der makroökonomischen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Frühjahr wenig geändert. Entsprechend prognostiziert der GDV für das Jahr 2023 weiterhin einen Rückgang der **Einmalbeiträge** um nun 10,0 % in der **Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds** (Tab. 3). Das kleinere Minus im Vergleich zum Frühjahr resultiert allein aus den weniger schwachen Quartalszahlen in der ersten Jahreshälfte 2023.

Trotz der vielseitigen Herausforderungen der privaten Haushalte ist keine überdurchschnittliche **Stornoquote** zu beobachten. Zwar ist sie im ersten Quartal 2023 leicht gegenüber dem Gesamtjahr 2022

Lebensversicherungsgeschäft könnte 2024 wieder wachsen

Tabelle 3 · Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2022	2023 ¹		2024 ¹	
		Frühjahr 2023	Sommer 2023	untere Variante	obere Variante
Lebensversicherung ²	-6,9	-4,5	-3,3	-0,4	1,2
laufender Beitrag	0,8	0,1	-0,4	-0,5	-0,3
Neuzugang / laufender Beitrag	-2,9	1,0	-1,0	1,0	3,0
Abgang / laufender Beitrag	4,4	2,0	2,0	1,0	-1,0
Einmalbeitragsgeschäft	-20,8	-15,0	-10,0	0,0	5,0
Pensionskassen	-7,4	-4,0	-4,0	-4,0	-4,0
Pensionsfonds	72,0	-45,5	-45,5	0,0	0,0
Lebensversicherung insgesamt ³	-5,9	-5,5	-4,3	-0,4	1,1
Lebensversicherung insgesamt ³ / lfd. Beitrag	0,7	0,0	-0,5	-0,6	-0,4
Lebensversicherung insgesamt ³ / Einmalbeitrag	-17,7	-17,3	-12,6	0,0	4,8

¹ GDV Branchenprognose

² ohne Pensionskassen und Pensionsfonds

³ einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds

angestiegen; sie liegt aber weiterhin unter dem Niveau von 2020. Im Hinblick auf die Entwicklung des **Neuzugangs zum laufenden Beitrag** gehen wir nun von einem geringfügigen Minus von 1,0 % aus. Hier sind die Monate Januar bis Mai 2023 schwächer ausgefallen als im Vorjahr. So ergibt sich im Ergebnis für die **laufenden Beiträge** in der Lebensversicherung i.e.S. im Jahr 2023 ein kleiner Rückgang von 0,4 %. Für die **Lebensversicherung i.e.S.** bedeutet das insgesamt ein Minus von 3,3 %.

Die Prognose bei den **Pensionskassen und -fonds** wurde im Vergleich zum Frühjahr unverändert belassen. Damit könnten die Beitragseinnahmen in der **Lebensversicherung insgesamt** im Jahr 2023 um 4,3 % (zuvor: -5,5 %) sinken.

Entwicklungstrends in der Lebensversicherung im Jahr 2024

Für das kommende Jahr schätzt der GDV die Entwicklung in der Lebensversicherung vorsichtig positiver ein. Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Projektionen ist mit einem leichten Wirtschaftswachstum und rückläufiger Inflation zu rechnen, wodurch sich Einkommen und Konsum real werden verbessern können. Die Unsicherheit dürfte abnehmen und eine gewisse Gewöhnung an das neue Inflationsumfeld dazu beitragen, dass Menschen wieder vermehrt ihren präferierten Konsumneigungen nachgehen können. Das maximale Zinsniveau könnte bis Ende 2023 erreicht sein und die Lebensversicherer können diese Konditionen vermehrt an die Kunden weitergeben. Durch das schrittweise Auflösen der Zinszusatzreserve erlangen die Lebensversicherer zusätzlichen Spielraum.

Dementsprechend könnte das **Einmalbeitragsgeschäft** wieder ein leichtes Wachstum im Bereich von 0 % bis 5 % verzeichnen. Der Neuzugang zum laufenden Beitrag könnte mit 1 % bis 3 % moderat wachsen. Allerdings übersteigt der **Abgang** in absoluten Größen selbst bei einem leichten unterstellten Rückgang (Bandbreite in 2024: 1 % bis -1 %) den Neuzugang, so dass beim **laufenden Beitrag** mit einem Minus im Bereich von 0,3 % bis 0,5 % gerechnet werden muss. Das Wachstum der **Lebensversicherung i.e.S.** könnte im Jahr 2024 demnach in einem Bereich von -0,4 % bis 1,2 % liegen.

Bei den **Pensionskassen** wird auch im kommenden Jahr mit einem fortlaufenden Rückgang (-4 %) gerechnet. Sie verlieren weiter Geschäft an Direktversicherer. Die Prognose für die volatile Entwicklung bei den **Pensionsfonds** von 0 % wurde beibehalten. Damit könnte das Wachstum in der **Lebensversicherung insgesamt** im nächsten Jahr -0,4 % bis 1,1 % betragen.

Private Krankenversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die PKV)

Die Beurteilung der aktuellen **Geschäftslage** in der PKV hat sich im Frühjahr deutlich verbessert und liegt mit 22,5 Punkten wieder über dem langfristigen Mittelwert. Hierbei haben rund 23 % der befragten Unternehmen eine gute Geschäftslage angegeben (Vorquartal: rund 6 %) und von einer schlechten Geschäftslage berichtet derzeit kein einziges Unternehmen.

Die **Geschäftserwartungen** liegen wieder im positiven Bereich und sind um rund 27 auf 14,7 Punkte angestiegen. Hierbei ist der Anteil der befragten Unternehmen mit schlechten Geschäftserwartungen von rund 21 % im Vorquartal auf nun 0 % zurückgegangen. Das Geschäftsklima steigt per Saldo um 23,3 auf 18,6 Punkte an und liegt damit wieder über dem langfristigen Mittelwert von 11,6 Punkten (Abb. 2).

Auch das **Geschäftsklima** im Krankenvollversicherungsgeschäft legt zu. Dort verbesserten sich sowohl die Einschätzung der Geschäftslage (0,1 Punkte) als auch der Geschäftserwartungen (rd. 14 Punkte). Das Geschäftsklima im Krankenzusatzversicherungsgeschäft steigt um 19,4 auf nun 20,7 Zähler. Dabei liegt die Beurteilung der Geschäftslage als auch der Erwartungen knapp über der Marke von 20 Punkten.

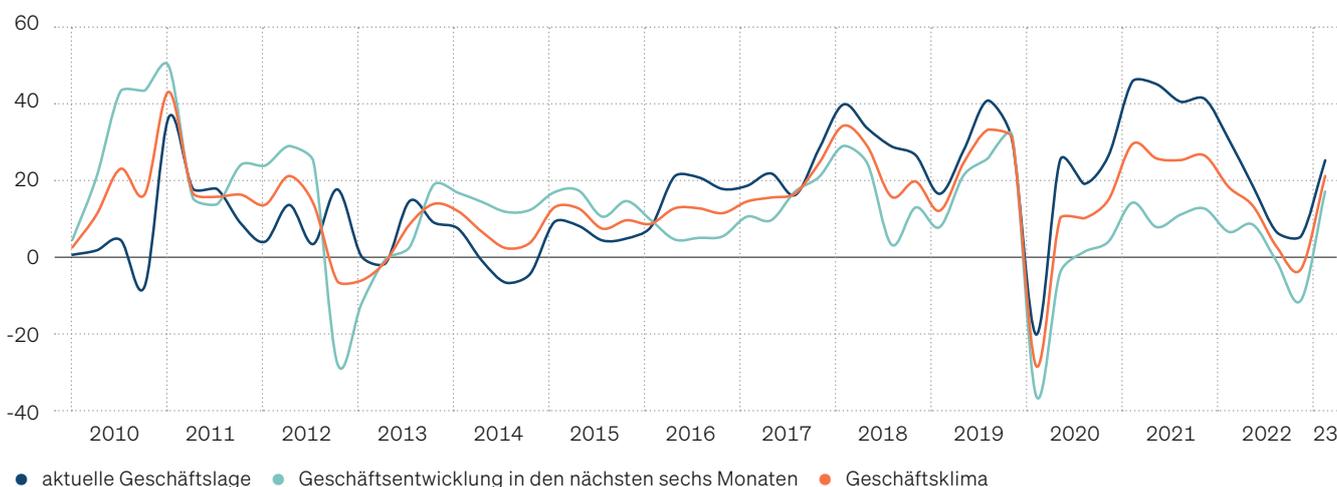
Bei der **Leistungsentwicklung** hat sich die Einschätzung nochmals verschlechtert und markiert bei der aktuellen Lage und den Erwartungen für die nächsten sechs Monate einen neuen Tiefststand. Sowohl die aktuelle Einschätzung als auch die Erwartungen sind gesunken.

Entwicklungstrends in der PKV im Jahr 2023

Anfang 2023 hat nach der pandemiebedingten Aussetzung eine Anpassung der **Jahresentgeltgrenze** (JAEG) und der **Beitragsbemessungsgrundlage** für die Kranken- und Pflegeversicherung stattgefunden. Dadurch könnten der Wechselsaldo und das Beitragswachstum insgesamt gedämpft werden. Gleichzeitig wird weiterhin mit einem recht kräftigen Anstieg der Nominallöhne von 5,5 % gerechnet, was, gemessen am Anstieg der JAEG um 3,5 %, einer größeren Anzahl an Menschen die Option zu einem Wechsel in die Private Krankenversicherung eröffnet. Die Beitragseinnahmen dürften infolge einer **Beitragsanpassung** (BAP) in der **Pflegeversicherung** (PPV) und bei etwa einem Drittel der privat **Krankenvollversicherten** ansteigen. Die Beiträge der Privaten bleiben im Durchschnitt aber unter denen der Sozialen Pflegeversicherung.

Geschäftsklima in der PKV steigt deutlich

Abbildung 2 · ifo Konjunkturtest Private Krankenversicherung



Beiträge in der PKV wachsen

Tabelle 4 · Beitragsentwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2022 ¹	2023 ²		2024 ²	
		Frühjahr 2023	Sommer 2023	untere Variante	obere Variante
Private Krankenversicherung insgesamt	3,7	3,5	3,9	4,0	5,5

¹ Vorläufiger Wert

² GDV Branchenprognose

Quelle: GDV, PKV-Verband

Die **Versicherungsleistungen** und damit die Kosten dürften erneut steigen: Nach einem Plus von 4,7 % im letzten Jahr (Fünfjahresdurchschnitt: 3,9 % p.a.) steigen sie dieses Jahr voraussichtlich um kräftige 8,2 %. Zu den Gründen könnte ein ungewöhnlich hoher Krankenstand zu Jahresbeginn sowie Nachholeffekte durch die Corona-Pandemie und verteuerte Behandlungskosten durch die Inflationsentwicklung zählen. Um Lieferengpässen entgegenzuwirken, hat das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte darüber hinaus verfügt, bestimmte, bisher nicht zugängliche Arzneimittel im Markt zuzulassen. Diese werden nun zu teils höheren Preisen importiert, was die Kosten steigen lässt.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der PKV werden in diesem Jahr voraussichtlich um 3,9 % ansteigen (Tab. 4).

Entwicklungstrends in der PKV im Jahr 2024

Der positive Wechselsaldo von der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV dürfte auch im Jahr 2024 den Bestand in der PKV und damit die Beitragseinnahmen steigen lassen. Angesichts eines sich weiter verschärfenden Finanzdefizits der GKV dürfte die Diskussion um weitere Beitragssprünge oder Leistungskürzungen aktuell bleiben. Dies könnte ein weiterer Effekt sein, der die PKV aufgrund von finanzieller Stabilität und einem hohen Versorgungsniveau attraktiver werden lässt und den Wechselsaldo und damit den Bestand in der PKV positiv beeinflusst. Der Trend, mit **privaten Zusatzversicherungen** den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, dürfte anhalten. Aufgrund des Fachkräftemangels und mit dem Ziel, für Arbeitnehmer attraktiver zu werden und diese langfristig zu binden, wird wohl auch der Trend in der **betrieblichen Krankversicherung (bKV)** und **Pflegeversicherung (bPV)** bei Arbeitgebern anhalten. Sowohl die steigenden Kosten einer eigenen Absicherung als auch die insgesamt steigenden

Lebenshaltungskosten könnten diese Option für viele Arbeitnehmer interessanter werden lassen. Es ist anzunehmen, dass überdurchschnittlich hohe **Leistungssteigerungen** aus dem vergangenen Jahr sich 2024 deutlich in Beitragsanpassungen bemerkbar machen werden.

Der GDV geht daher im Jahr 2024 von einem Beitragsplus in der PKV im Bereich von 4,0 % bis 5,5 % aus.

Schaden- und Unfallversicherung

Stimmungslage (Ergebnisse des ifo Konjunkturtest für die Schaden- und Unfallversicherung)

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung erholt sich die Stimmung weiter. Der Saldo für das **Geschäftsklima** ist auf -10,1 Punkte angestiegen und steigt das zweite Quartal in Folge. Dennoch liegt der Stimmung Indikator deutlich unter dem langfristigen Mittelwert von 9,7 Punkten (Abb. 3).

Das bessere Geschäftsklima bei den Kompositversicherern wird maßgeblich durch die **aktuelle Geschäftslage**, die gegenüber dem Winter günstiger beurteilt wird, getrieben. Der Saldo aus guten und schlechten Beurteilungen liegt nun bei -5,8 Punkten (Vorquartal: -19,0 Punkte). Vor allem der Anteil jener Unternehmen, die von einer gegenwärtig schwächeren Geschäftsentwicklung berichten, ist bei den Schaden- und Unfallversicherern auf 7 % (Vorquartal: 23 %) zurückgegangen.

Die **Erwartungen für die Geschäftsentwicklung** der nächsten sechs Monate hingegen fallen mit -14,3 Punkten zum Jahresauftakt leicht schwächer aus (Vorquartal: -14,1 Punkte). Der Anteil von befragten

Unternehmen, die eine günstigere Entwicklung erwarten, fiel auf 5 % (Vorquartal: 14 %).

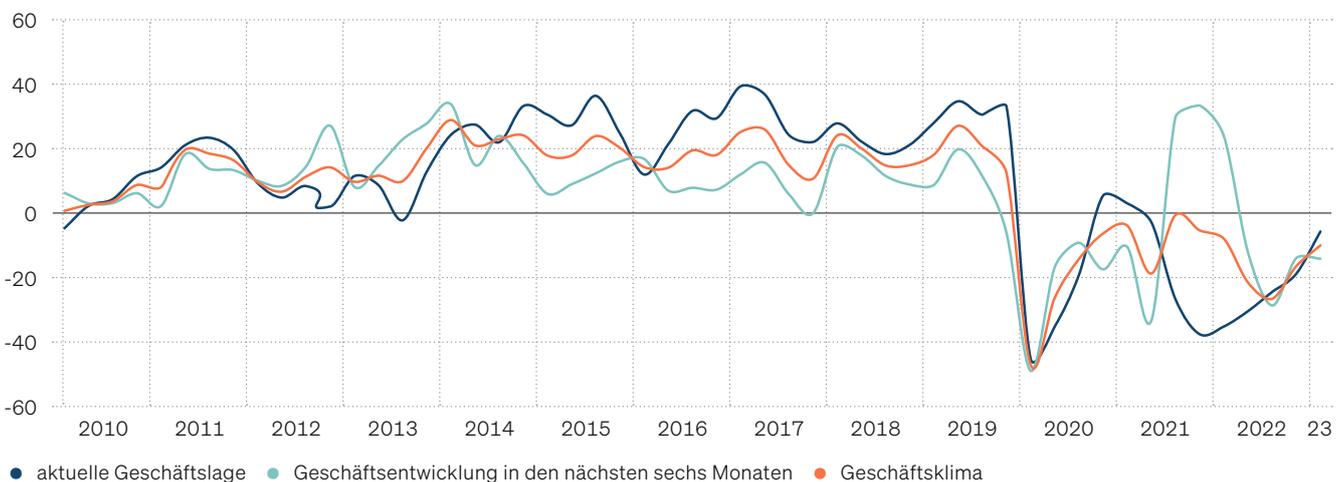
Die **Schadenentwicklung** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum beurteilen die Versicherer aktuell mit -15,1 rund 46 Punkte schlechter als im Vorquartal und damit auch geringer als im langfristigen Durchschnitt. Die Erwartung der Schadenentwicklung in den nächsten sechs Monaten wird im Vergleich zum Winter mit -60,6 Punkten nahezu unverändert eingeschätzt.

Im Bereich **Kraftfahrt** ist das Geschäftsklima mit -39,7 Punkten nahezu unverändert eingetrübt. Die Einschätzung der aktuellen Lage hat sich verschlechtert (69,5 nach -60,7 Punkte), die Erwartungen für die nächsten sechs Monate hingegen fallen mit -3,0 Punkten etwas besser aus (Vorquartal: -11,6 Punkte). Mit 92 % bzw. 90 % geht ein überwältigender Großteil der Unternehmen von Tarifanpassungen im Bestand bzw. im Neugeschäft in den nächsten 12 Monaten aus.

In der **Privaten Sachversicherung** steigt das Geschäftsklima spürbar auf 18,0 Punkte (Vorquartal: -2,4 Punkte). Dabei verbesserte sich sowohl die Beurteilung der Geschäftslage (30,4 nach 15,3 Punkten) als

Erwartungen der Kompositversicherer hellt sich auf

Abbildung 3 · ifo Konjunkturtest Schaden- und Unfallversicherung



Quelle: ifo Institut, eigene Berechnungen

auch die Erwartungen für die nächsten sechs Monate (6,2 nach -18,7 Punkten). Ein Großteil der befragten Unternehmen erwartet Beitragsanpassungen sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft.

Das Geschäftsklima in der **Nicht-Privaten Sachversicherung** hingegen hat sich etwas eingetrübt, liegt mit nun -4,4 Punkten aber noch oberhalb des langfristigen Durchschnitts. Vor allem die aktuelle Geschäftslage wird mit -0,3 nach zuvor 37,1 Punkten deutlich schwächer angegeben.

In der **Haftpflichtversicherung** hat sich die Stimmung im Vergleich zur Befragung aus dem Vorquartal leicht verbessert. Mit 15,9 Punkten liegt das Geschäftsklima damit weiterhin in der Nähe des langfristigen Mittelwerts.

Das Geschäftsklima in der **Unfallversicherung** wird mit nun -13,3 Punkten besser eingeschätzt als zuvor (Vorquartal: -26,1 Punkte). Dafür verantwortlich ist die Erwartung der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr, deren Wert per Saldo nach -22,5 nun bei 3,2 Punkten steht. Vor allem die Erwartungen im Neugeschäft fallen mit nun 40,4 Punkten rund 50 Punkte besser aus als noch im Winter. Die Schadenentwicklung dagegen wird sowohl aktuell (-40,5 nach -6,0 Punkten) als auch künftig (-60,3 nach -23,7 Punkten) deutlich schlechter bewertet.

In der **Rechtsschutzversicherung** ist die Stimmung etwas besser als im Vorquartal und das Geschäftsklima steigt auf 8,3 Punkte (Vorquartal: -5,2 Punkte) an. Vor allem die Beurteilung der aktuellen Lage hellt sich auf: Mit 47 % bewertet sie knapp die Hälfte der Unternehmen positiv. Im Winter hatte der Wert bei 13 % gestanden.

Entwicklungstrends in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2023

Die Haupttrends im Bereich **S&U** bestehen im Jahr 2023 aus inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen. Der Schadenaufwand wächst – ebenfalls inflationsbedingt – mit einer noch höheren Dynamik. Alles in allem kann in der Schaden- und Unfallversicherung 2023 mit einer kräftigen Zunahme der Beitragseinnahmen von 6,6 % gerechnet werden (Tab. 5).

In der **Kraftfahrtversicherung** dürften die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um ca. 3,6 % ansteigen. Die schwache Entwicklung der Durchschnittsbeiträge wird den zu erwartenden

Anstieg auf der Schadenseite aller Voraussicht nach nicht ausgleichen können. Die Hochrechnung des Schadenaufwands insgesamt beläuft sich im Bereich Kfz für 2023 auf einen Anstieg von 11,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch der Schadendurchschnitt steigt, u. a. getrieben durch die hohe Inflation, die äußerst dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen sowie Engpässe in Werkstätten und bei Mietwagen. Auch bleiben merkliche Impulse aus dem voraussichtlich niedrigen Bestandszuwachs – wegen der nach wie vor geringen Anzahl von Neuzulassungen und Besitzumschreibungen – aus. Die erwartete Combined Ratio von rund 108 % bedeutet einen versicherungstechnischen Verlust im laufenden Jahr.

In der Sachversicherung steigen die Beitragseinnahmen 2023 mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr. In der **Privaten Sachversicherung** wird ein Wachstum von 14,0 % und in der **Nicht-Privaten Sachversicherung** von 12,0 % erwartet. Ursächlich sind die im Vorjahr signifikant gestiegenen Inflationsindizes und daraus resultierende Anpassungen der Versicherungssummen. Die weiterhin steigende Nachfrage nach Elementardeckung trägt zusätzlich zum Wachstum bei. Das Schadensgeschehen im 1. Quartal 2023 verlief bezüglich versicherter Naturgefahren deutlich unterdurchschnittlich, weil kräftige Winterstürme ausgeblieben sind. Im Vergleich zum Jahr 2022 ist für **Wohngebäude** dennoch aufgrund der signifikant gestiegenen Baupreise von einem deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes auszugehen.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** kann aufgrund steigender Lohn- und Umsatzsummen sowie der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.07.2023 mit einer Zunahme der Beitragseinnahmen um 3,5 % gerechnet werden. Stagnierende Beitragseinnahmen werden in der **Allgemeinen Unfallversicherung** erwartet, weil auch 2023 von einem sich fortsetzenden Bestandsabrieb auszugehen ist. In der **Rechtsschutzversicherung** führen das anhaltende Bestandswachstum und höhere Beiträge im Neugeschäft zu einem spürbaren Wachstum der Beitragseinnahmen (+2,5 %). Die Auswirkungen der deutlichen Beitragsanpassungsmöglichkeiten zum 01.10.2023 entfalten in diesem Geschäftsjahr nur eine geringe Wirkung.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** steigen die Beitragseinnahmen gemäß Hochrechnung weiter kräftig (+7,0 %). Auch in der **Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung** wachsen die Beitragseinnahmen wie im Vorjahr signifikant (+8,0 %). Der Schadenaufwand dürfte wegen steigender Insolvenzzahlen aber deutlich stärker zunehmen.

Entwicklungstrends in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2024

Die Inflation dürfte auch im kommenden Jahr eine entscheidende Rolle im S&U Bereich spielen. Zwar sehen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen ein merkliches Nachlassen der Teuerungsrate vor; allerdings können die Beitragserhöhungen aus 2023 den gestiegenen Schadenaufwand zum Teil nicht kompensieren. Entsprechend ist laut Einschätzung des GDV im Jahr 2024 mit einem erneut deutlichen Beitragswachstum in der **Schaden- und Unfallversicherung** im Bereich von 5,8 % bis 8,4 % zu rechnen.

Im Jahr 2024 dürfte sich in der **Kraftfahrtversicherung** im Zuge des gestiegenen Schadenaufwands ein deutlicher Anstieg der Beitragseinnahmen ergeben. Die erwartete konjunkturelle Erholung stützt zudem eine Normalisierung der Neuzulassungen. Das Beitragswachstum könnte dann im Bereich von 6 % bis 9 % liegen.

In der **Wohngebäudeversicherung** dürften sich weiterhin steigende Preise für Bauleistungen auch im

nächsten Jahr niederschlagen. Diese lagen Anfang des Jahres deutlich über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums, mit entsprechenden Folgen für den zu erwartenden Anpassungsfaktor für das kommende Jahr. Somit dürfte sich für das Jahr 2024 eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 10 % bis 12 % ergeben. Für die **Hausratversicherung** dürfte auch 2024 mit Summenanpassungen und einem moderaten Neugeschäft gerechnet werden, da die Inflationsrate ohne Nahrungsmittel und Energie noch erhöht bleiben dürfte. Hieraus ergibt sich eine Prognose-spannbreite von 4 % bis 6 %. In der **Privaten Sachversicherung** insgesamt ergibt sich somit eine Prognose von 8,3 % bis 10,2 % für 2024. Aufgrund der inflationsgetriebenen Schadenentwicklung könnte sich in der **Nicht-Privaten Sachversicherung** eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 8 % bis 12 % ergeben.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** wirken sich steigende Löhne und Umsätze beitragssteigernd aus. Die Beitragsanpassungsmöglichkeit aus 2023 entfaltet auch im kommenden Jahr Wirkung. In Summe ergibt sich ein erwartetes Plus von 4 % bis 6 %. Für die **Allgemeine Unfallversicherung** könnten sich

Beitragswachstum auch in 2024

Tabelle 5 · Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr in %	2022 ¹	2023		2024 ²	
		Frühjahr 2023 ²	Sommer 2023 ³	untere Variante	obere Variante
Kraftfahrtversicherung	1,0	3,0	3,6	6,0	9,0
Private Sachversicherung	6,5	12,9	14,0	8,3	10,2
Wohngebäudeversicherung	8,0	16,0	17,0	10,0	12,0
Hausratversicherung	2,0	6,0	4,5	4,0	6,0
Nicht-Private Sachversicherung	9,0	10,0	12,0	8,0	12,0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	4,0	4,0	3,5	4,0	6,0
Allgemeine Unfallversicherung	-0,5	0,5	0,0	-0,5	0,5
Rechtsschutzversicherung	3,0	2,5	2,5	3,0	5,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	12,0	4,0	7,0	4,0	6,0
Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung	10,0	5,0	8,0	7,0	9,0
Schaden- und Unfallversicherung insgesamt	4,0	5,7	6,6	5,8	8,4

¹ vorläufige Werte

² GDV Branchenprognose

³ Hochrechnung des Verbands auf Basis des 1. Quartals 2023

leichte Wachstumsimpulse aus der dynamischen Unfallversicherung ergeben. Jedoch dürfte sich der Vertragsbestand weiterhin rückläufig entwickeln, wodurch sich 2024 die Beitragseinnahmen zwischen -0,5 % und +0,5 % entwickeln könnten.

In der **Rechtsschutzversicherung** wird eine Beitragsanpassungsmöglichkeit ab dem 4. Quartal 2023 wirksam, die sich hauptsächlich im Jahr 2024 auswirkt. Der wirtschaftliche Ausblick ist weiterhin mit einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit versehen. Eine Rechtsschutzversicherung gilt in solchen Zeiten auch als Sicherheitsanker und könnte in dieser Funktion für Wachstum sorgen. Somit dürfte sich im Jahr 2024 ein Beitragsplus von 3 % bis 5 % ergeben.

Die **Transport- und Luftfahrtversicherung** könnte im Jahr 2024 von einer anziehenden wirtschaftlichen Entwicklung profitieren, mit einer rückläufigen Inflationsentwicklung wird jedoch der besicherte Warenwert weniger stark ansteigen als im laufenden Jahr. Hierdurch ergibt sich eine Prognose von 4 % bis 6 % für die Beitragsentwicklung im Jahr 2024.

In der **Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung** liefern eine Normalisierung der Insolvenzhäufigkeit und Großprojekte im Bereich Nachhaltigkeit und Elektromobilität Impulse. Der Bankensektor ist zuletzt vorsichtiger bei der Vergabe von Kauttionen geworden, was Spielräume für die Versicherer eröffnet. Mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität könnten Investitionen bei Bauprojekten und im Maschinenbau zu positiven Volumeneffekten führen. Eine Um- und Neustrukturierung der Lieferketten hin zu kürzeren und resilienteren Handelsrouten eröffnet in diesem Segment weiteres Potential. Insgesamt ergibt sich ein Prognosespektrum für die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 von 7 % bis 9 %.

Anhang

Methodische Hinweise zur Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Gegenstand der Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft sind ausschließlich die Beitragseinnahmen in den drei Sparten bzw. hieraus resultierend in der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt, d. h. es wird die Entwicklung der Versicherungsnachfrage prognostiziert. Nicht Gegenstand der Vorausschätzung sind dagegen beispielsweise der Schadenverlauf bzw. zukünftige Leistungen, die Kapitalerträge oder Kennzahlen zur Ertragslage. Diese Größen werden nur insoweit im Rahmen der Vorausschätzung mit herangezogen, als dass sie Rückwirkungen auf die Beitragsentwicklung haben.

In methodischer Hinsicht basiert die Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung auf verschiedenen Komponenten. Eine wesentliche Komponente stellt die Einschätzung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds der Versicherungswirtschaft dar. Hierzu wird insbesondere auf die jeweils aktuellen Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Bezug

genommen. Weiter fließen in die Vorausschätzung die Marktbeurteilungen aus Unternehmenssicht ein, etwa auch anhand der Ergebnisse des ifo Konjunkturtest Versicherungswirtschaft. Ebenfalls bei der Vorausschätzung beachtet werden langfristige Entwicklungstrends der Versicherungsnachfrage sowie ggf. besondere Faktoren im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in einzelnen Sparten oder Zweigen. Gestützt wird die Vorausschätzung zu einzelnen Zweigen und Sparten auch durch Modellrechnungen und Regressionsansätze. Im Ergebnis fasst die Kommission Versicherungsmärkte die verschiedenen zu berücksichtigenden Komponenten zu einer Gesamtsicht der voraussichtlichen Beitragsentwicklung zusammen.

Ziel der Vorausschätzung der Geschäftsentwicklung ist es, die tatsächliche künftige Beitragsentwicklung zu prognostizieren. Dies bedeutet, dass die Beitragsprognose keineswegs als eine anzustrebende oder eine aus Sicht der Branche als hinreichend erachtete Beitragsentwicklung (Zielgröße) missverstanden werden darf.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die hierin enthaltenen Aussagen können Prognosen, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des GDV Economic Research Teams beruhen und bekannte und

unbekannte Risiken und Ungewissheiten beinhalten. Tatsächliche Ergebnisse oder Ereignisse können erheblich von den in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

**Branchenprognose Versicherungswirtschaft:
Aussichten für 2023 und 2024 hellen sich auf**

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5000, Fax +49 30 2020-6000
www.gdv.de, berlin@gdv.de

Verantwortlich

Dr. Paul Berenberg-Gossler
Leiter der Abteilung Volkswirtschaft und Finanzmärkte
Tel.: +49 30 2020-5130
E-Mail: p.berenberg-gossler@gdv.de

Autoren

Thilo Bertelsmann
Tel.: +49 30 2020-5132
E-Mail: t.bertelsmann@gdv.de

Dr. Max Hanisch
Tel.: +49 30 2020-5136
E-Mail: m.hanisch@gdv.de

Redaktionsschluss

11. Juli 2023

Stand der Prognose & Kennzahlen

20. Juni 2023

Publikationsassistenz

twotype design, Hamburg

Bildnachweis

Wonderlane/Unsplash

Disclaimer

Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt.
Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit,
Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin
enthaltenen Angaben oder Einschätzungen.

© GDV 2023